

»FACETTEN DER MUSIKTHERAPIE IN HOSPIZ UND PALLIATIVE CARE«
– MUSIKALISCHE ATMOSPHÄRE, ACHTSAMKEIT, RESONANZ Musiktherapie in Hospizarbeit und Palliative Care – so wie sie von der Referentin praktiziert wird – hat viele Facetten. Sie tritt in Erscheinung bzw. wird hörbar als künstlerische Psychotherapie mit klang-induzierten Trancen, beim Sprechen über Lieblingsmusik, als musikalische Atmosphäre beim Spielen im Wohnzimmer einer Station, beim Spielen und Singen von Volksliedern und Schlagern und vielem mehr. Hinter dem vielfältigen Tun ist das Sein, die Haltung gekennzeichnet von Achtsamkeit und Resonanz, die nicht sichtbar ist, aber in jedem Handeln mitschwingt, getragen, unterstützt von der Kraft der Musik. Die sichtbaren Bausteine der Musiktherapie sowie die nicht-sichtbaren Haltungen sind Thema des Vortrages, und dazu noch viele Fallbeispiele, Bilder und Musik.

PETRA RECHENBERG-WINTER Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Familientherapeutin (DGSF), Supervisorin (DGSv), Mediatorin (BM), Dozentin für systemisches Arbeiten und für Palliative Care, Fachautorin.



Absender:

Name

Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Telefon, Fax

E-Mail

An das
Freie Musikzentrum
München

Ismaninger Str. 29
81675 München

bitte
freimachen

»TRAUERN HAT SYSTEM« – NAHESTEHENDE MENSCHEN SCHWERSTKRANKER UND VERSTORBENER Wer trauernde Menschen begleitet, erfährt vielfältig, wie deren Zugehörige und das Umfeld die Bearbeitung ihres Verlustes beeinflussen. Im Bezugssystem trauern die Nahestehenden auf ihre individuelle Weise und das soziale Umfeld ist weniger oder mehr betroffen. Diese Wechselwirkungen werden herausgearbeitet anhand des systemischen Trauermodells, das sich auf die »Traueraufgaben« von W. Worden bezieht, die Erkenntnisse der Bindungsforschung berücksichtigt und erklärt, warum Trauerprozesse mitunter in den (Familien-)Systemen konflikthaft verlaufen. Daraus werden wirksame Aspekte einer entwicklungsfördernden Unterstützung abgeleitet.

ANNA EBNER Musiktherapeutin M. A., Diplom Religionspädagogin FH. Arbeitsbereich Palliativstation am Klinikum Neumarkt, Begleitung von Wach-Kompatienten im ambulanten Setting.

SUSANNE VOGEL, DR. Internistin, Palliativmedizin, Leitung Palliativstation Klinikum Neumarkt in der Oberpfalz.

»SICHT DER MEDIZINERIN, SICHT DER MUSIKTHERAPEUTIN« – WIE FINDET DIE KOMMUNIKATION DER BERUFSGRUPPEN STATT?


Palliativmedizin – Palliative Care versteht sich als multiprofessionelle Betreuung von Menschen mit fortgeschrittener, unheilbarer Erkrankung. Das primäre Therapieziel ist Symptomkontrolle und Gewinnung von Lebensqualität vor allem für den Patienten; sowie die Mitbegleitung der Angehörigen. Der Vortrag schildert anhand von Fallbeispielen die Vielgestaltigkeit und Komplexität palliativmedizinischer Betreuung – aus Sicht der Medizinerin einerseits, aus Sicht der Musiktherapeutin andererseits. Wo und wie treffen sich die beiden Fächer? Ist Zusammenarbeit bzw. Ergänzung möglich? Wie findet die Kommunikation der verschiedenen Berufsgruppen statt?

TAGUNGSORT Freies Musikzentrum, Ismaninger Straße 29, 81675 München

TAGUNGSGEBÜHR Normal (auch für Mitglieder BVM, DGMT etc.) 110,- €
Ermäßigt (siehe unsere AGB) 97,- €

ANMELDUNG Mit nebenstehender Karte, per Fax 089-41 42 47-60 oder online mit der Kursnummer »F100« unter www.freies-musikzentrum.de

ANMELDESCHLUSS ist der 03.02.2013. Bitte melden Sie sich bis zu diesem Termin schriftlich unter Angabe der Kursnummer »F100« und mit einer Einzugs ermächtigung für den Kursbetrag an. Bei nicht ausreichenden Anmeldungen bis zum 03.02.2013 behält sich die Tagungsleitung vor, die Veranstaltung – unter Rückerstattung der bezahlten Gebühr – abzusagen. Bei Stornierung durch den Teilnehmer bis zum Anmeldeschluss wird die Teilnahmegebühr abzüglich 20,- € Bearbeitungsgebühr zurück überwiesen. Bei Stornierung nach dem Anmeldeschluss ist eine Erstattung nicht möglich.

Diese Veranstaltung wird gefördert durch  Landeshauptstadt
München
Kulturreferat



Freies Musikzentrum e.V. München

Ismaninger Str. 29, 81675 München
Tel 089-41 42 47-0, Fax 089-41 42 47-60
info@freies-musikzentrum.de
www.freies-musikzentrum.de
www.institut-musiktherapie.de

Musiktherapie in der Palliativ- und Hospizarbeit

21. Fachtagung
Musiktherapie
02. – 03. März 2013



Freies Musikzentrum
München

MUSIKTHERAPIE IN DER PALLIATIV- UND HOSPIZARBEIT

LEITUNG: MARGRIT SCHENK UND RICHARD LÖHR

Ein Krankenhausteam von Pflégern, Ärzten und Therapeuten sind um die bestmögliche Versorgung der schwerstkranken Patienten bemüht, die mit progredienten, weit fortgeschrittenen Erkrankungen nicht mehr auf eine kurative Behandlung ansprechen. Ziel der Palliativmedizin ist der Erhalt der Lebensqualität durch optimale Schmerztherapie und Symptomkontrolle. Die Hospize ermöglichen ein Sterben in Würde. In beiden Institutionen ist der begleitende und tröstende, oft prozesshafte Einsatz mit Musik und Musiktherapie möglich.

Die Tagung zeigt aktuelle Forschungsansätze und gibt einen Überblick über musiktherapeutische Begleitungen in beiden Bereichen. Nach einem philosophischen Annähern an die Thematik des Sterbens und Trauerns, werden innere und äußere Haltungen, Achtsamkeit und der unterstützende Einsatz von Musik sowie die daraus entstehende heilsame Atmosphäre uns beim Zuhören und Einfühlen in die Lebenssituation Schwerstkranker begleiten.

9 Fortbildungspunkte sind von der Bay. Psychotherapeutenkammer genehmigt, bei der DMTG beantragt. Die DMTG unterstützt die ersten 25 Anmeldungen von DMTG-Mitgliedern mit je 20,- €.

TAGUNGSPROGRAMM

SAMSTAG, 02. MÄRZ 2013

| | |
|---------------|--|
| 13.00 – 13.30 | Begrüßung und Einstimmung |
| 13.30 – 14.30 | Celina v. Bezold: »Haltung äußern – Ausdruck leben?« – Philosophische Betrachtungen |
| 14.30 – 15.30 | Annette Kieseewetter: »Masterthesis-Forschungsansätze« – Überblick der Musiktherapie in Palliativmedizin und Hospiz |
| 15.30 – 16.30 | Kaffeepause |
| 16.30 – 17.30 | Barbara Dehm-Gauwerky: »Einen Menschen braucht man hier« – Musik als Prozessbegleitung |
| 17.30 – 18.30 | Martina Baumann: »Facetten der Musiktherapie in Hospiz und Palliative Care« – musikalische Atmosphäre, Achtsamkeit, Resonanz |
| ab 19.00 | Get together (Ort wird noch bekannt gegeben) |

SONNTAG, 03. MÄRZ 2013

| | |
|-----------------------------|--|
| 10.00 – 11.00 | Petra Rechenberg-Winter: »Trauern hat System« – nahestehende Menschen Schwerstkranker und Verstorbener |
| 11.00 – 12.00 | Susanne Vogel, Anna Ebner: »Sicht der Medizinerin, Sicht der Musiktherapeutin« – Wie findet die Kommunikation der Berufsgruppen statt? |
| 12.00 – 12.30 ca. 13 Uhr | Schlussbetrachtungen und Ausklang Ende der Tagung |

REFERENTEN UND THEMEN

CELINA V. BEZOLD, DR. Studium der Philosophie an der Hochschule für Philosophie, München. Promotion zum Thema: »Wollen und Freisein – eine philosophisch-psychologische Verhältnisbestimmung« bei Prof. Hanns Goller. Tätigkeit im palliativmedizinischen Bereich, u. a. Referentin der Christophorus-Akademie München (Palliativmedizin und Hospizarbeit). Beratung und Vorträge für Unternehmen u. a. in Zusammenarbeit mit Leistungssportlern. Tätigkeiten als Philosophin: Workshops, Seminare, Supervision. Freie schriftstellerische Tätigkeit.

»HALTUNG ÄUSSERN – AUSDRUCK LEBEN?« – PHILOSOPHISCHE BETRACHTUNGEN Im Grunde ist es ganz selbstverständlich: Was wir für wichtig empfinden, drücken wir aus, mit Worten, Taten, Blicken oder auch Kunst und Musik. Einen genauen Blick verdienen Situationen, in denen wir dem Unfassbaren und Unbegreiflichen einen Namen geben wollen – oder müssen, um dem eigenen Dasein wieder eine Kontur zu geben, weil wir drohen, aus der Bahn zu geraten. Am Ende des Lebens wird dieser Prozess vielleicht besonders bedeutsam. Wenn die Zeit drängt, ist das Bedürfnis nach bisher unbekanntem Formen der Sprache zu beachten, die den schwindenden Kräften gerecht werden.

Der Vortrag möchte in philosophischer Perspektive fragen, was es bedeutet, die unterschiedlichen Formen von Sprache im Leben zu entfalten und was es heißt, die Brücke von Innen zum Außen zu schlagen – um immer wieder sich selbst zu entdecken, egal wie viel Zeit uns verfügbar ist.

ANNETTE KIESEWETTER Studium der Orchestermusik an der HdK Berlin, seit 1986 Oboistin und Englischhornistin am Staatstheater Nürnberg, kirchen- und kammermusikalische sowie musikpädagogische Projektarbeit, berufs begleitendes Studium der Musiktherapie in Augsburg, Masterabschluss mit Schwerpunkt Musiktherapie in der Sterbebegleitung, Psychotherapeutische Heilpraktikerin.

»MASTERTHESIS-FORSCHUNGSANSÄTZE« – ÜBERBLICK DER MUSIKTHERAPIE IN PALLIATIVMEDIZIN UND HOSPIZ Die Verbindung von Musik und Spiritualität im Kontext des Sterbens ist Leitmotiv in der Masterthesis der Referentin. Für die Bedeutung in der Praxis untersucht sie bei Musiktherapeuten und Seelsorgern berufsspezifische gemeinsame Inhalte sowie Potentiale der Kooperation in deren Arbeit mit moribunden Patienten. Über den vor allem für Musiktherapeuten relevanten Teil der Umfrageergebnisse gibt der Vortrag einen aktuellen Überblick, angereichert durch instrumentale Live-Hörbeispiele.

BARBARA DEHM-GAUWERKY, DR. Dipl. Pianistin, Dipl. Musikpädagogin, Dipl. Musiktherapeutin, Weiterbildung in Tanztherapie und TZI, Promotion über »Inszenierungen des Sterbens«, diverse Veröffentlichungen zu diesem Thema und zur interkulturellen Verständigung, Lehrmusiktherapeutin (DMTG) und Supervisorin, Mitglied der Arbeitsgruppe Psychoanalyse und Kulturtheorie sowie des Norddeutschen Arbeitskreises für Psychodynamische Psychiatrie. Langjährige Tätigkeit in Psychiatrischen Kliniken und Pflegeeinrichtungen und in ambulanter Praxis

»EINEN MENSCHEN BRAUCHT MAN HIER« – MUSIK ALS PROZESS-BEGLEITUNG Wir alle wissen, dass wir sterben müssen. Und doch bleibt uns der eigene Tod ewig fremd. Er entzieht sich in seiner Unausweichlichkeit unserem Zugriff. In meinem Vortrag soll dargestellt werden, wie dieser spezifisch menschliche Widerspruch überbrückt werden kann, so dass es den Sterbenden möglich wird, sich von der Welt zu verabschieden, ohne aus ihr zu fallen. Musik kann in diesem Prozess eine wichtige Bedeutung bekommen. Meinen Reflexionen liegt eine psychodynami-

sche Betrachtungsweise zugrunde. Fallvignetten aus dem Bereich der Musiktherapie mit hochgradig dementen Menschen sollen meinen Gedankengang anschaulich machen.

MARTINA BAUMANN Dipl. Musiktherapeutin FH, Hypnotherapeutin M. E. I., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Trauerbegleitung, Körpermusik i. A. Wissenschaftliche Mitarbeit im Forschungsprojekt »Netzwerk Achtsame Sterbekultur« an der Uni Heidelberg mit Forschungsschwerpunkt »Musiktherapie für Sterbende und ihre Begleiter und die atmosphärische Wirkung von Musik im Krankenhaus«. Musiktherapeutin in freier Praxis, im Hospiz Louise und in der Thoraxklinik Heidelberg, Lehrtätigkeit an verschiedenen Ausbildungsinstituten (Uni Heidelberg, Mannheim), Mitautorin des Fachbuchs »Musiktherapie in Hospizarbeit und Palliative Care«, Mitinitiatorin der Weiterbildung »Musiktherapie in der Sterbebegleitung« und Musikantin mit Leib und Seele.



bitte wenden

Anmeldung

Ich melde mich an für die 21. Jahrestagung Musiktherapie vom 02.- 03. März 2013 (Anmeldeschluss: 03. Februar 2013).

Meine Adresse finden Sie auf der Rückseite

Ich nehme die ermäßigte Gebühr von 97,- € in Anspruch und füge einen entsprechenden Beleg bei

Die Tagungsgebühr in Höhe von 110,- € / 97,- €

lege ich als Verrechnungsscheck bei

buchen sie bitte per Einzugsermächtigung von meinem Konto ab:

Bankleitzahl _____ Bank _____

Kontonummer _____ Unterschrift _____

Bitte senden Sie mir Ihr Gesamtprogramm zu